

## **Abschlussbericht: I Allgemeine Angaben**

### **1. DFG-Geschäftszeichen**

NO 855/3-1 und NO 855/3-3

### **2. Antragsteller**

Prof. Dr. Andreas Nölke

### **3. Institut/Lehrstuhl**

Goethe-Universität Frankfurt, FB 03 Gesellschaftswissenschaften, Institut für Politikwissenschaft, Professur für Politikwissenschaft, insbesondere Internationale Beziehungen und Internationale Politische Ökonomie

### **4. Thema des Projekts**

Eine „BICS“-Variante des Kapitalismus? Die Herausbildung staatlich-durchdrungener Marktökonomien in großen Schwellenländern (NO 855/3-1)

Eine „BICS“-Variante des Kapitalismus? Herausforderungen für die Stabilität des Wirtschaftsmodells großer Schwellenländer am Beispiel Brasiliens und Indiens (NO 855/3-3)

### **5. Berichts- und Förderungszeitraum**

Das Projekt wurde von der DFG 2012 bis 2014 über 24 Monate gefördert (358.716 Euro zuzüglich Programmpauschale) und nochmals 2017 bis 2019 über 24 Monate (204.884 Euro zuzüglich Programmpauschale). Die Laufzeit des Projekts wurde bis 2021 verlängert, zunächst kostenneutral, dann durch Corona-Sofortmaßnahmen (20.488 Euro zuzüglich Programmpauschale).

### **6. Liste der maximal zehn wichtigsten Publikationen aus diesem Projekt**

#### **6.1 Arbeiten mit wissenschaftlicher Qualitätssicherung erschienen; Buchveröffentlichungen**

1. Claar, Simone and Andreas Nölke (2013): Deep Integration in North–South Relations: Compatibility Issues between the EU and South Africa. In: *Review of African Political Economy* 40 (136), S. 274–289
2. May, Christian, Andreas Nölke und Tobias ten Brink (2014): Institutionelle Determinanten des Aufstiegs großer Schwellenländer: Eine global-polit-ökonomische Erweiterung der Vergleichenden Kapitalismusforschung. In: *Politische Vierteljahresschrift* 54 (Sonderheft 48), S. 67-94.
3. May, Christian, Andreas Nölke und Tobias ten Brink (2019): Public-Private Coordination in Large Emerging Economies: The Case of Brazil, India and China. In: *Contemporary Politics*, 25 (3), 276-291.
4. May, Christian und Michael Schedelik (2021): Comparative Capitalism and Innovation Policy: Complementarities and Comparative Institutional Advantage. In: *Journal of Economic Policy Reform* 24 (4), S. 456-471.
5. Nölke, Andreas (2018): Dependent versus State-permeated Capitalism: Two Basic Options for Emerging Markets. In: *International Journal of Management and Economics* 54 (4), S. 269–282.
6. Nölke, Andreas und Simone Claar (2013): Varieties of Capitalism in Emerging Economies. In: *Transformation* 28 (81/82), S. 33-54.
7. Nölke, Andreas, Christian May, Daniel Mertens und Michael Schedelik (2021): Elephant Limps, But Jaguar Stumbles: Unpacking the Divergence of State Capitalism in Brazil and India through Theories of Capitalist Diversity. In: *Competition & Change*, online first.
8. Nölke, Andreas, Tobias ten Brink, Simone Claar und Christian May (2015): Domestic Structures, Foreign Economic Policies and Global Economic Order: Implications from the Rise of Large Emerging Economies. In: *European Journal of International Relations*, 21 (3), S. 538-567.
9. Nölke, Andreas, Tobias ten Brink, Christian May und Simone Claar (2020): *State-Permeated Capitalism in Large Emerging Economies*. London and New York: Routledge (RIPE Series).
10. Schedelik, Michael, Andreas Nölke, Daniel Mertens und Christian May (2021): Comparative Capitalism, Growth Models and Emerging Markets: The Development of the Field. In: *New Political Economy*, 26 (4), 514-526.

## **II. Arbeits- und Ergebnisbericht (maximal 10 Seiten)**

### **1. Entwicklung des Projekts**

Das Ausgangsziel des Projekts war die Entwicklung eines empirisch getesteten Modells kapitalistischer Institutionen in den industrialisierten Sektoren der großen Schwellenländer Brasilien, Indien, China und Südafrika. Während in der ersten Phase des Projekts die Identifikation eines idealtypischen Modells des Kapitalismus in den großen Schwellenländern im Vordergrund stand, lag der Schwerpunkt des Projekts in der zweiten Förderphase auf der Frage nach der längerfristigen Stabilität dieses identifizierten Kapitalismusmodells. Eine größere konzeptionelle Verschiebung ergab sich in der zweiten Förderphase zudem daraus, dass wir zusätzlich zu der angebotsorientierten Perspektive der klassischen Vergleichenden Kapitalismusforschung auch die in der Vergleichenden Politischen Ökonomie insbesondere von Lucio Baccaro und Jonas Pontusson angestoßene „Growth Model Perspective“ mit ihrer Nachfrageorientierung ergänzend einbezogen haben (Mertens et al 2021, Nölke et al 2021, Schedelik et al 2021a, May et al 2022). Implizit angelegt war die von dieser Perspektive hervorgehobene Bedeutung der Binnennachfrage sowie einer stärkeren Bedeutung von Interdependenzen in der globalen Ökonomie bereits in den Ergebnissen der ersten Projektphase (z.B. May et al 2014, Nölke et al 2015, Nölke 2018, Nölke et al 2020). Neben diesen beiden Verschiebungen hat das Projekt in den letzten Jahren eine ganze Forschungsagenda angestoßen, bei der Fragen des Projekts vertieft und/oder erweitert wurden.

In Bezug auf die Vertiefung der in dem Projekt bearbeiteten Fragen sind insbesondere drei Themenkomplexe hervorzuheben: erstens eine genauere Beschäftigung mit dem Wesen von Unternehmen in großen Schwellenländern, zweitens mit der Rolle der Finanzmärkte für diese Unternehmen und drittens mit den von diesen Unternehmen angestoßenen Innovationsprozessen. Diese Aspekte haben wir in spezifischen Studien näher analysiert, neben Publikationen, die sich mit der Anwendung unseres allgemeinen Modells auf einzelne unserer Fallstudienländer etwas intensiver beschäftigt haben (z.B. May/Nölke 2013, Nölke/Claar 2013, ten Brink 2013, 2014, 2014a, Nölke 2017, Claar 2018).

Die genauere Beschäftigung mit Unternehmen liegt nahe, weil mit dem „Varieties of Capitalism“-Ansatz der zentrale konzeptionelle Bezugspunkt der Vergleichenden Kapitalismusforschung während der letzten Jahrzehnte ausgesprochen unternehmenszentriert formuliert ist. Gleichzeitig ist diese Schwerpunktsetzung aber inkonsistent, weil Unternehmen in empirischen Studien der bisherigen Forschung häufig nicht systematisch analysiert, die Besonderheiten von Unternehmen in Schwellenländern zu wenig reflektiert und die grenzüberschreitenden Aktivitäten multinationaler Unternehmen in der ausgeprägt nationalstaatlich orientierten Vergleichenden Kapitalismusforschung oftmals ignoriert wurden. Im Projekt (insbesondere in der ersten Projektphase) standen daher Unternehmen klar im analytischen Fokus (Nölke et al 2015, 2020). Die Besonderheiten von Unternehmen in den großen Schwellenländern haben wir insbesondere in Kooperation mit der COST Action „The Emergence of Southern Multinationals and their Impact on Europe“ analysiert, bei der Andreas Nölke als PI und Teil des Management-Teams tätig war. Die im Projekt entwickelte Heuristik konnte hier insbesondere zur Analyse des institutionellen Hintergrunds in den Heimatökonomien der Unternehmen eingesetzt werden. Aufgrund der starken Rolle des Staates sprechen wir beim Aufstieg dieser Unternehmen auch von der Etablierung einer dritten Welle des Staatskapitalismus (Nölke 2013, 2014a-e, 2019, ten Brink und Nölke 2013, ten Brink 2015, May 2020) und heben die spezifischen Formen der Interaktion zwischen Unternehmen und staatlichen Stellen als Kern des besonderen Koordinationsmechanismus des von uns etablierten Kapitalismusmodells hervor (May 2014, May et al 2019). Aufbauend auf der unternehmenszentrierten Heuristik des vorliegenden Projekts haben wir inzwischen angefangen, uns etwas grundlegender mit der Rolle von

multinationalen Unternehmen in der Internationalen Politischen Ökonomie zu beschäftigen (May/Nölke 2018, Nölke/May 2018, May 2021).

Die Unternehmensfinanzierung spielt in der Vergleichenden Kapitalismusforschung traditionell eine zentrale Rolle, man denke beispielsweise an die – inzwischen teilweise überholte – Gegenüberstellung von bankbasierten und kapitalmarktbasieren Modellen im Rahmen der „Varieties of Capitalism“. Auch im Rahmen des von uns entwickelten Idealtyps des „staatlich durchdrungenen Kapitalismus“ ist diese Dimension wichtig, mit einem klaren Fokus auf nationaler und oftmals sogar staatlicher Kontrolle. Fragen der Unternehmensfinanzierung in Schwellenländern haben wir daher nicht nur in Bezug auf unsere Fallstudienländer, sondern auch generell im Rahmen der aktuellen Forschungsagenda zur Finanzialisierung – im Sinne einer Intensivierung grenzüberschreitender Kapitalströme – analysiert und in diesem Kontext auf die Risiken einer zu großen Abhängigkeit von diesen Kapitalströmen hingewiesen (May/Nölke 2018a, May et al. 2019a, Nölke 2018a). Fortgeführt werden Teile der Projektagenda – in Kombination mit der Finanzialisierungsproblematik – inzwischen im Rahmen des DFG-Projektes „Financialization under state capitalism: Steering capital markets in the BRICSS“ (NO 855/7-1). Erste Ergebnisse (Petry et al. 2021) zeigen, dass die großen Schwellenländer sich erheblich in Bezug auf staatliche Eingriffe in die Kapitalmärkte unterscheiden: während die Intensität der Staatseingriffe in China und Indien erheblich ist, ist sie in Brasilien und Südafrika eher gering.

Auch das Thema der von unterschiedlichen Kapitalismustypen unterstützten Innovationsaktivitäten – beispielsweise inkrementelle Innovationen im Fall von „Coordinated Market Economies“ (CMEs) und radikale bei „Liberal Market Economies“ (LMEs) – hat sich in Bezug auf die großen Schwellenländer als besonders relevant herausgestellt, wobei hier ein dritter Typ von Innovationen (frugale Innovationen) zentral ist. Dieses Thema haben wir insbesondere im Rahmen eines vom DAAD und der brasilianischen Agentur CAPES geförderten Projekts mit Kooperationspartnern der Universität Brasilia unter der Leitung von Prof. Moises Balestro vertieft. Unsere Forschung hat hier insbesondere die für eine Verbesserung des brasilianischen Innovationssystems notwendigen institutionellen Komplementaritäten identifiziert (May/Schedelik 2021, Schedelik 2021, Schedelik et al 2021a, 2021b).

Unserer Projektagenda konnten wir also nicht nur vertiefen, sondern auch erheblich ausweiten. Im Vordergrund stehen hier ebenfalls drei Themenkomplexe. Dabei ging es um die Implikationen der Herausbildung des staatlich-durchdrungenen Kapitalismusmodells für internationale Institutionen, dessen mögliche Generalisierung in einer neuen Entwicklungsphase des Kapitalismus und schließlich um die Implikationen unserer Forschung für die Vergleichende Kapitalismusforschung insgesamt.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen in Bezug auf internationale Institutionen war der „Second Image-“ Ansatz in den Internationalen Beziehungen, der die Außenpolitik von Staaten durch ihre internen Merkmale erklärt. Während in der bisherigen Forschung zu dieser analytischen Perspektive deren politische Strukturen (Demokratie vs. Autokratie) oder die Rolle von Interessengruppen im Vordergrund steht, schlagen wir vor, die Kapitalismusmodelle dieser Staaten als Ausgangspunkt für eine Erklärung von deren Verhalten in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen zu nehmen (Nölke 2015, Nölke 2019a). Verdeutlicht haben wir diese Perspektive anhand ausländischer Direktinvestitionen (ten Brink 2015) der Bankenregulierung (Nölke 2015a), der Handelspolitik (Claar 2014, 2018, May/Nölke 2014, Claar/Nölke 2018) sowie den internationalen Wirtschaftsinstitutionen (Nölke 2014, 2016, Nölke et al 2015, 2015a, May 2017) und der transnationalen privaten Selbstregulierung (Nölke 2015b).

Die erhöhte Relevanz der großen Schwellenländer in den Institutionen der globalen Wirtschaftsregulierung sowie in der globalen Wirtschaftsleistung haben uns dazu gebracht, etwas

grundsätzlicher über die längerfristigen Konsequenzen dieser Entwicklung nachzudenken. In diesem Kontext haben wir Konzepte ausdifferenziert, die von unterschiedlichen Phasen in der historischen Entwicklung des globalen Kapitalismus ausgehen (Nölke und May 2013, 2019, Nölke 2018b). Unser Kernargument ist hier, dass der Aufstieg der großen Schwellenländer ein zentrales Element im Übergang von einer „liberalen“ zu einer „organisierten“ Phase des Kapitalismus darstellt.

Wir haben das Projekt schließlich auch zum Anlass genommen, etwas grundlegender über die Kategorien der Vergleichenden Kapitalismusforschung nachzudenken, insbesondere im britisch-deutschen Dialog. Die DFG hat diese Bemühungen in der Anfangsphase im Rahmen des Projektes „British-German Cooperation on the Study of Capitalist Diversity“ (Bilaterale Kooperation) separat unterstützt. Neben einer Bestandsaufnahme der Vergleichenden Kapitalismusforschung (Bruff et al 2013, 2013a, Ebenau et al 2015, May et al 2015) haben wir diesen Kontext auch dazu genutzt, den eigenen Ansatz eines „kritischen Institutionalismus“ näher zu konturieren (May und Nölke 2013, 2015). Einen weiteren Schub erhielt die konzeptionelle Entwicklung schließlich gegen Ende der zweiten Projektphase, mit der bereits erwähnten Anwendung der noch stärker nachfrageorientierten Wachstumsmodellperspektive auf Schwellenländer (Mertens et al 2021, Nölke et al 2021, Schedelik et al 2021a, May et al 2022). Aktuell beschäftigen wir uns hier vor allem mit dem Brückenschlag zwischen der Vergleichenden Politischen Ökonomie (Kapitalismustypen/Wachstumsmodelle) und der Internationalen Politischen Ökonomie, einerseits im Rahmen einer Mini-Konferenz bei der nächsten Jahrestagung der Society for the Advancement of Socio Economics/SASE („Connecting the Dots between Global Capitalism and National Capitalisms“) und im Rahmen einer Opus Magnum-Förderung der VolkswagenStiftung („The Institutions of Contemporary Capitalism: Bridging the Gap between Comparative and International Perspectives“).

Insgesamt hat das Projekt nicht nur die ursprünglich gestellten Forschungsfragen beantwortet, sondern zudem eine umfangreiche neue Forschungsagenda angestoßen. Es gab aber auch Rückschläge bei der Bearbeitung des Projektes. Behindert wurde das Projekt durch drei Arten von Problemen. Zunächst wurden die Arbeiten im Projekt durch die Nichtbewilligung eines Fortsetzungsantrags („Eine BICs-Variante des Kapitalismus? Die Institutionalisierung wirtschaftspolitischer Koordination zwischen großen Schwellenländern“, NO 855/3-2) zwischen 2014 und 2017 erschwert (Unterbrechung für 36 Monate). Der zweite Grund für Verzögerungen der Projektarbeit ist eher erfreulich, er liegt in der Abwerbung von Projektmitarbeitern. Zwei Projektmitarbeiter wurden während der Laufzeit des Projektes durch die Berufungen auf Professurvertretungen bzw. Professuren abgeworben, durch die Universität Witten-Herdecke und später die Jacobs University (Tobias ten Brink, 2016) und die Universität Osnabrück (Daniel Mertens, 2018/2019). Empfindlich beeinträchtigt wurde das Projekt schließlich in den Jahren 2020/2021 durch die Corona-Krise. Teile der ursprünglich geplanten Feldforschung (insbesondere in Indien) konnten nicht durchgeführt werden, genauso wie die geplante Präsentation der Ergebnisse – insbesondere in Bezug auf den Innovationsaspekt – bei brasilianischen und indischen Ministerien.

## 2. Darstellung der Ergebnisse und deren Relevanz

Unser erstes Teilziel war die Ausarbeitung eines institutionalistisch gesättigten Modells des Kapitalismus in großen Schwellenländern, insbesondere den Mechanismen, durch welche dieser Typus koordiniert wird. Das Teilziel konnte durch die Entwicklung eines Modells des Kapitalismus, den wir als staatlich durchdrungenen Kapitalismus („state-permeated market economy“/SME) bezeichnen, erreicht werden (vgl. insbesondere Nölke et al 2015, 2020). Dieser Kapitalismustyp unterscheidet sich deutlich von den bisherigen Modellen (LME, CME und „dependent market economy“/DME). Die Besonderheit des SME-Modells bzw. des „Staatskapitalismus 3.0“ liegt vor allem in der Bedeutung von Loyalität und Reziprozität in privat-öffentlichen Allianzen als zentralem Koordinationsmechanismus. Durch die institutionelle Ausgestaltung der SMEs, insbesondere die

permanente Konkurrenz zwischen mehreren Allianzen, führt dieser Mechanismus nicht zu entwicklungshemmender Rentenabschöpfung, sondern entfaltet eine ökonomisch produktive Steuerungswirkung.

Die bisherigen institutionellen Sphären der Vergleichenden Kapitalismusforschung wurden zudem um den Aspekt Binnenmarkt/internationale Einbettung erweitert, da dieser für den Idealtyp der SME eine zentrale Rolle spielt. Als ein Faktor von entscheidender Bedeutung bei der dynamischen Entwicklung Brasiliens, Indiens und Chinas – aber nicht Südafrikas – konnten die großen Binnenmärkte identifiziert werden. Im Unterschied zu etablierten Annahmen einer einseitigen Exportabhängigkeit großer Schwellenländer heben wir hervor, dass der überwiegende Teil des Wachstums in den Schwellenländern selbst realisiert wird. Das gilt umso mehr, als dass diese Wirtschaften nur selektiv in die internationale Ökonomie eingebettet werden und wichtige Märkte einheimischen Unternehmen vorbehalten werden.

Die Ergebnisse in Bezug auf das zweite Teilziel, die vergleichende Analyse der Ökonomien Brasiliens, Indiens, Chinas und Südafrikas während der ersten Dekade des neuen Millenniums, zeigt, dass die Länder unterschiedlich stark dem SME-Idealtyp entsprechen. China kann, wie im ursprünglichen Antrag erwartet, gewissermaßen als Vorbild einer stabilen SME gelten; die Architektur der chinesischen Wirtschaft weist in allen institutionellen Sphären signifikante Überschneidungen mit dem Idealtyp auf. Indien entspricht ebenfalls, trotz zahlreicher Liberalisierungsprozesse, dem Modell. Auch Brasilien kann im Untersuchungszeitraum – vor allem zwischen 2002 und 2012 – mit Abstrichen als SME klassifiziert werden. Südafrika weicht dagegen in wichtigen Aspekten signifikant vom SME-Idealtyp ab, was vor allem an einem geringeren Einfluss nationalen Kapitals und staatseigener Unternehmen, einer stark vom globalen Finanzmarkt dominierten Unternehmensfinanzierung, einem gestörten Koordinationsmechanismus und am Fehlen eines großen, dynamischen Binnenmarktes abzulesen ist.

Die Ergebnisse in Bezug auf das dritte Teilziel, die komparativen Analysen der fünf klassischen institutionellen Sphären der Vergleichenden Kapitalismusforschung, der von uns hinzugefügten Dimension Binnenmarkt/internationale Einbettung und des zentralen Koordinationsmechanismus, zeigt insbesondere in Brasilien, Indien und China im Untersuchungszeitraum der 2000er Jahre eine hohe Komplementarität zueinander auf, die es wirtschaftlichen Akteuren ermöglicht, vergleichsweise sichere mittel- bis langfristige Strategien zu verfolgen. Wir identifizierten besonders starke institutionelle Komplementaritäten zwischen den Bereichen Unternehmensführung und Investitionsfinanzierung sowie zwischen den Bereichen Arbeitsbeziehungen, Ausbildung und Innovationssystem. Diese Institutionen haben für sich einen hinreichenden, aber nicht notwendigen Effekt auf Wirtschaftswachstum bzw. die Verfolgung komparativer Vorteile. Erst wechselseitige Komplementaritäten sorgen dafür, dass der kausale Effekt dieser Institutionen "gebündelt" wird und dadurch eine notwendige Bedingung für die Existenz eines SMEs wird. Diese beiden gebündelten Faktoren (oder institutionellen Cluster) lassen sich mit einer klassischen Einteilung in kapitalbezogene (Unternehmenskontrolle und -finanzierung) und arbeitsbezogene Faktoren (Industrielle Beziehungen, Arbeitsproduktivität, Ausbildung und Innovationsfähigkeit) verstehen. Im Vordergrund steht beim kapitalbezogenen Cluster die stabilitätsorientierte Kontrolle durch nationale Entscheidungsträger, während beim arbeitsbezogenen Cluster der „SME Consensus“ einer aktiven Unterstützung nationaler Produzenten auf einem mittleren Technologieniveau im Vordergrund steht. Die institutionelle Kohärenz dieser Cluster ist eine notwendige Bedingung für den Erfolg staatlich durchdrungener Kapitalismen, genauso wie auch die selektive Integration in die Weltwirtschaft und der oben beschriebene informelle Koordinationsmechanismus zwischen privaten und staatlichen Akteuren.

In der zweiten Förderphase des Projektes war unser Ziel, die mittelfristige Stabilität des von uns in den großen Schwellenländern identifizierten Wirtschaftsmodells zu überprüfen sowie in der Ermittlung von Gründen, die zu einer Destabilisierung führen könnten. Dabei stellt sich insbesondere die Frage, ob eine Destabilisierung zu einem Pfadwechsel führt (hin zu einem anderen Kapitalismustyp) oder typenimmanent bleibt. Untersucht haben wir diese Zielsetzung anhand eines differenzanalytischen Vergleichs von Brasilien und Indien, zwei Ländern mit starken Ähnlichkeiten in Bezug auf die für unsere Analyse relevanten Parameter, aber seit Ende der ersten Dekade nach dem Millennium sehr unterschiedlicher Wachstumsentwicklung. Dieses Vorhaben fand eine analytische Spiegelung im parallel verlaufenden Projekt „Herausforderungen für die Stabilität des chinesischen Wirtschaftsmodells“ von T. ten Brink (TE 1069/6-1), welches quasi umgekehrt fragt, warum das SME-Modell in China trotz massiver – und potenziell destabilisierender – Dynamiken intakt bleiben kann; mit diesem Projektzusammenhang sind wir weiter im Rahmen von Publikationen verbunden (Nölke et al 2020, Mertens et al 2021)..

Angeleitet wurde die Analyse zunächst von den vier zentralen institutionellen Bereichen, die unsere Modellbildung in Bezug auf den SME-Kapitalismus identifiziert hat. Im Rahmen unserer Forschung mussten wir allerdings feststellen, dass die klassischen Kategorien der unternehmenszentrierten und angebotsorientierten Vergleichenden Kapitalismusforschung für die Erklärung dieser Unterschiede nicht geeignet sind, weil sie in beiden Ökonomien institutionelle Stabilität feststellen. Um die Unterschiede zwischen den beiden Ländern erklären zu können, haben wir uns daher in der zweiten Förderphase des Projekts vermehrt makroökonomischen und nachfrageorientierten Ansätzen der Vergleichenden Kapitalismusforschung zugewendet, die unter dem Stichwort von „Wachstumsmodellen“ Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung zwischen europäischen Ökonomien erklären.

Unsere Forschung hat gezeigt, dass das analytische Instrumentarium der Wachstumsmodell-Perspektive erheblich angepasst werden muss, um für die Analyse von Schwellenländern sinnvoll zu sein. Zu diesen Anpassungen gehören insbesondere die Identifikation zusätzlicher (insbesondere investitionsorientierter) Typen von Wachstumsmodellen, eine andere Form der Integration in die Weltwirtschaft (mit einer hohen Relevanz von Commodity-Zyklen und einer hierarchisch untergeordneten Integration in das globale Finanzsystem), eine andere Form der Organisation der Wachstumsmodelle politisch stabilisierenden sozialen Blöcke und die Notwendigkeit einer Differenzierung von regional unterschiedlichen Wachstumsmodellen in den sehr großen Ökonomien von China und Indien.

Die entsprechende Weiterentwicklung der Vergleichenden Kapitalismusforschung hat uns geholfen, das Ziel der zweiten Förderphase zu erreichen, nämlich die unterschiedliche Stabilität des Wachstums in Brasilien und Indien zu erklären. Hier wurde deutlich, dass in Brasilien essentielle Voraussetzungen in Bezug auf die Stabilität der Binnennachfrage und der globalen ökonomischen Integration in der zweiten Dekade nach dem Millennium weggebrochen sind, während jene in Indien stabil blieben. Anschließend an diesen Befund haben wir am brasilianischen Beispiel etwas genauer untersucht, warum die für die Stabilisierung des Wachstumsmodells unverzichtbaren sozialen Koalitionen in der zweiten Dekade nach dem Millennium erodiert sind. Im Mittelpunkt unserer Ergebnisse steht hier einerseits (kurzfristig) deren Paralyse durch die Aufdeckung von Korruptionsskandalen und andererseits (langfristig) ihre Unfähigkeit, das staatlich-durchgedrungene Kapitalismusmodell durch intellektuelle Hegemonie abzusichern.

Das Projekt hat in der internationalen Forschungsdiskussion reges Interesse gefunden, die im abschließenden Literaturverzeichnis aufgelisteten Projektpublikationen wurden bisher 915 mal zitiert (Stichtag 29. Januar 2022, Quelle Google Scholar). Das Modell des staatlich-durchgedrungenen Kapitalismus ist inzwischen ein Standardbezugspunkt in der aktuellen Diskussion zum

Staatskapitalismus und zu Wirtschaftsmodellen großer Schwellenländer und wir gehen davon aus, dass das in Bezug auf unsere Weiterentwicklung der Wachstumsmodellperspektive ebenfalls der Fall sein wird.

### 3. Verwertung der Ergebnisse

Die Ergebnisse des Projekts eignen sich nicht für eine kommerzielle Verwendung. Der gesellschaftliche Transfer spielte allerdings eine durchaus prominente Rolle. Wir haben das Projekt dazu genutzt, um nicht nur die wirtschaftspolitischen Implikationen für unsere Fallstudienländer zu skizzieren (Nölke et al 2020), sondern auch das der Vergleichenden Kapitalismusforschung innewohnende Konzept der „institutionellen Komplementaritäten“ systematisch für Fragen der Wirtschaftspolitik zu nutzen (May/Schedelik 2021, Nölke 2021). Konkrete Politikberatung fand im Rahmen einer Veranstaltung im Seminar für Sicherheitspolitik der Bundesakademie für Sicherheitspolitik statt (2014).

Weiterhin haben wir das Projekt zum Anlass genommen, das Studium der großen Schwellenländer stärker im Kanon der Politikwissenschaft zu verankern, durch eine große gemeinsame Tagung mehrerer Sektionen („Entwicklungspolitik und Entwicklungstheorie“, „Politik und Ökonomie“) und Arbeitskreise („Internationale Politische Ökonomie“, „Demokratieforschung“) der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) sowie einen entsprechenden Sammelband (Nölke et al 2014, 2014a). Inzwischen ist diese Verankerung gut gelungen, wie beispielsweise durch entsprechende Einträge in gängigen Handbüchern des Fachs deutlich wird (Nölke 2015c, 2019c).

Wir haben die breitere Öffentlichkeit über die Ergebnisse des Projekts informiert, durch Blogbeiträge (Nölke 2014f, 2016a, 2016b), Artikel in Zeitschriften der politischen Bildung (Nölke 2016, 2017) sowie ein schulisches Themenheft für den Unterricht ab Jahrgangsstufe 9 (Engartner/Nölke 2015, 2021), in dem Ergebnisse des Projekts eine prominente Rolle spielen. Auch in der universitären Lehre hat das Projekt regen Niederschlag gefunden, beispielsweise im auf der MA-Ebene regelmäßig angebotenen Seminar „Global Vergleichende Kapitalismusforschung“ (2013, 2016/17, 2018/19, 2021), BA-Proseminaren zur „Globalen Vielfalt des Kapitalismus“ (2014, 2014/15, 2015), zu „Theorien der Vergleichenden Kapitalismusforschung“ (2014, 2014/15) sowie zu „Die Firma: Unternehmen in der Internationalen Politischen Ökonomie“ (2017, 2019, 2021). Hinzu kommt eine Reihe von Einzelveranstaltungen (z.B. „Rise (and Fall?) of the Global South“ 2019/2020, „Forschungspraktikum Vergleichende Entwicklungsforschung“ 2017/2018, Forschungsdesigns in der Vergleichenden Kapitalismusforschung“ 2016, „One-of-a-kind? China’s Capitalism and Comparative Policy Analysis“ 2015 und „Der Aufstieg Chinas und Indiens: Politische und ökonomische Perspektiven 2014/2015) sowie eine prominente Rolle der Projektergebnisse in der BA-Vorlesung „Grundlagen der internationalen vergleichenden politischen Ökonomie“ (2017, 2018, 2019, 2020, 2021), zu der wir derzeit ein Lehrbuch erarbeiten.

Das Projekt hat schließlich auch eine Vielzahl von Abschlussarbeiten inspiriert, beispielsweise „Die Anwendung des Varieties-of-Capitalism-Ansatzes von Peter A. Hall und David Soskice auf China“ (Bachelor 2012), „Wandel in der brasilianischen Regierungsführung: Eine Entwicklung hin zum Developmental State“ (Bachelor 2013), „Kapitalismusvarianten in Südamerika. Eine Analyse der Wirtschaftsstrukturen Paraguays und Uruguays im Rahmen der „Varieties of Capitalism“-Debatte“ (Master 2013, ausgezeichnet mit dem Josef-Esser-Preis für die beste Masterarbeit am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften), „Hierarchische Marktwirtschaften in Lateinamerika? Eine Überprüfung von Schneiders HME-Modell am Beispiel der Innovationsfähigkeit der mexikanischen Wirtschaft“ (Master 2015, ebenfalls mit dem Esser-Preis ausgezeichnet), „Multinationale Unternehmen und ihre ausländischen Tochtergesellschaften im Comparative-Capitalism-Ansatz“ (Bachelor 2017), oder „Investment im chinesischen Wirtschaftswachstum aus der Growth Model-Perspektive“ (Bachelor 2018).

#### 4. Projektbeteiligte (DFG-finanzierte wissenschaftliche MitarbeiterInnen)

Erste Projektphase

- **Christian May**

4.5.2012 - 30.09.2012 - 100%

1-10.2012 - 30.04.2012 - 50%

1.5.2013 - 30.4.2014 - 100%

1.7.2014 - 30.09.2014 - 25%

- **Simone Claar**

5.6.2012 – 31.8.2013 – 50%

1.9.2013 – 31.5.2014 – 100%

15.8.2014 – 30.9.2014 – 100%

- **Tobias ten Brink**

1.7.2012 – 31.1.2014 – 100%

1.5.2014 - 30.9.2014 – 100%

Zweite Projektphase

- **Christian May**

1.10.2017 - 30.9.2019 - 25%

1.12.2019 - 30.6.2020 - 25%

1.2.2021 - 30.4.2021 - 25%

- **Daniel Mertens**

1.10.2017 – 18.11.2018 – 25%

19.11.2018 – 30.9.2019 -25%

- **Michael Schedelik**

1.10.2017- 14.7.2018 – 50%

15.7.2018 – 15.2.2019 100%

16.02.2019 -14.10-2019 – 50%

1.1.2020 – 24.3.2020 -50%

25.3.2020 -31.7.2020 – 50%

1.2.2021 – 30.4.2021 – 50%

#### 5. Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses

Im Laufe des Projektes wurden drei Promotionsschriften erstellt. Zudem hat das Projekt zur weiteren Qualifikation von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern beigetragen, die während der Laufzeit des Projekts auf Professuren berufen wurden:

Daniel Mertens: Professor an der Universität Osnabrück.

Tobias ten Brink: Professor an der Jacobs University Bremen, Habilitation zum Thema „Kapitalistische Entwicklung in China: Entstehungskontexte, Verlaufsformen und Paradoxien eines eigentümlichen Modernisierungsprozesses“ an der Goethe-Universität.

Simone Claar: Promotion zum Thema „The Political Economy of South Africa: A Class Analysis in the Context of the Economic Partnership Agreement Negotiations“ an der Goethe-Universität, BMBF-Nachwuchsgruppenleiterin GLOCALPOWER an der Universität Kassel.

Christian May, Promotion zum Thema „Common Sense on Economic Order: Are Emerging Economies Challenging Global Liberalism“ an der Universität Bremen, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Goethe-Universität.

Michael Schedelik, Doktorarbeit zum Thema „Technological Upgrading in Brazil: Institutions, Innovation, and the Workers’ Party Legacy“ derzeit im Begutachtungsverfahren an der Goethe-Universität, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Goethe-Universität.

## Literaturverzeichnis

Bruff, Ian, Matthias Ebenau, Christian May und Andreas Nölke (Hg.) (2013): *Vergleichende Kapitalismusforschung: Stand, Perspektiven, Kritik*, Münster: Westfälisches Dampfboot.

Bruff, Ian, Matthias Ebenau, Christian May und Andreas Nölke (2013a): Einleitung: Kapitalismusvergleich, Kapitalismusanalyse und Kapitalismuskritik in Zeiten der globalen Krise. In: Ian Bruff/Matthias Ebenau/Christian May/Andreas Nölke (Hrsg.): *Vergleichende Kapitalismusforschung: Stand, Perspektiven, Kritik*. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 9-20.

Claar, Simone (2018): *International Trade Policy and Class Dynamics in South Africa: The Economic Partnership Agreement*, Basingstoke and New York: Palgrave Macmillan.

Claar, Simone (2014): Handelspolitik als Entwicklungsmotor in Südafrika, in: Nölke, Andreas; May, Christian und Claar, Simone (Hg.) *Die großen Schwellenländer. Ursachen und Folgen ihres Aufstiegs in der Weltwirtschaft*. VS-Verlag, 193-208

Claar, Simone and Andreas Nölke (2013): Deep Integration in North–South Relations: Compatibility Issues between the EU and South Africa. In: *Review of African Political Economy* 40 (136), S. 274–289.

Ebenau, Matthias, Ian Bruff und Christian May (2015): Introduction: Comparative Capitalisms Research, and the Emergence of Critical, Global Perspectives. In: Matthias Ebenau, Ian Bruff und Christian May (Hg.): *New Directions in Comparative Capitalisms Research. Critical and Global Perspectives*, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan, S

Engartner, Tim und Andreas Nölke (2015): *Fluch oder Segen? Licht und Schatten der Globalisierung. Themenheft Globalisierung*, Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Engartner, Tim und Andreas Nölke (2021): *Fluch oder Segen? Licht und Schatten der Globalisierung. Themenheft Globalisierung*, grundlegend überarbeitete Auflage, Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

May, Christian (2021): Transnationale Unternehmen als internationale Organisationen: Theorieperspektiven und Fallbeispiele. In: Susanne Lütz und Anja Menzel (Hg.), *Internationale Organisationen. Studienbrief der FernUniversität in Hagen. Bachelorstudiengang Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft, Soziologie*, Hagen: Fernuniversität, S. 204–239.

May, Christian (2020): Globalizing State Capitalism? Selective Internationalization of MNCs from Emerging Economies. In: John Mikler und Karsten Ronit (Hg.) *MNCs in Global Politics: Pathways of Influence*. Cheltenham und Northampton: Edward Elgar, 2020, S. 30–46.

May, Christian (2017): Der Aufstieg des Südens: Implikationen für globale Herrschaft im 21. Jahrhundert, in: Christopher Daase und Nicole Deitelhoff (Hg.): *Herrschaft in den Internationalen Beziehungen*. Wiesbaden: Springer, S. 51–72.

May, Christian (2014): Die Kultur des Kapitalismus in Brasilien, China und Indien. in: Nölke, Andreas; May, Christian und Claar, Simone (Hg.) *Die großen Schwellenländer. Ursachen und Folgen ihres Aufstiegs in der Weltwirtschaft*. VS-Verlag, 85-99.

May, Christian, Matthias Ebenau und Ian Bruff (2015): Conclusion: Towards a Critical, Global Comparative Political Economy. In: Matthias Ebenau, Ian Bruff und Christian May (Hg.): *New Directions in Comparative Capitalisms Research. Critical and Global Perspectives*, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan, S. 224-232.

May, Christian und Andreas Nölke (2018): The delusion of the global corporation: introduction to the Handbook. In: Andreas Nölke/Christian May (Hrsg.): *Handbook of the International Political Economy of the Corporation*, Cheltenham: Edward Elgar Publishing, S. 1-25.

May, Christian und Andreas Nölke (2018a): Dangers of Residual Dependency in State-permeated Capitalism: The Case of Brazil during Labor Party Rule. In: *Revue de la régulation* 24 (2), S. 1-24.

May, Christian und Andreas Nölke (2015): Critical Institutionalism in Studies of Comparative Capitalism: Conceptual Considerations and Research Programme. In: Matthias Ebenau, Ian Bruff und Christian May (Hg.): *New Directions in Comparative Capitalisms Research. Critical and Global Perspectives*, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan, S. 83-100.

May, Christian und Andreas Nölke (2014): Capitalism in Large Emerging Economies and the New Global Trade Order. In: David A. Deese (Hrsg.): *Handbook of the International Political Economy of Trade*, Cheltenham: Edward Elgar, S. 450-470.

May, Christian und Andreas Nölke (2013): Staatlich durchdrungener Kapitalismus in Indiens metropolitanen Zentren. Die Transformation eines Entwicklungsmodells und seine Schattenseiten. In: *dms – der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management* 6 (1). S. 85-104.

May, Christian und Andreas Nölke (2013): Kritischer Institutionalismus in der Vergleichenden Kapitalismusforschung: Konzeptionelle Überlegungen und Forschungsprogramm. In: Ian Bruff/Matthias Ebenau/Christian May/Andreas Nölke (Hrsg.): *Vergleichende Kapitalismusforschung: Stand, Perspektiven, Kritik*. Münster: Westfälisches Dampfboot, S. 103-118.

May, Christian, Andreas Nölke und Michael Schedelik (2019a): Institutional Complementarities in Brazilian Industrial Policies: The Case of Finance. In: Moises Balestro/Favio Gaitan (Hrsg.). *Untangling industrial policy: ideas and coordination between state and business*. Brasilia: Verbena, S. 110-134.

May, Christian, Andreas Nölke und Tobias ten Brink (2019): Public-Private Coordination in Large Emerging Economies: The Case of Brazil, India and China. In: *Contemporary Politics*, 25 (3), 276-291.

May, Christian, Andreas Nölke und Tobias ten Brink (2014): Institutionelle Determinanten des Aufstiegs großer Schwellenländer: Eine global-polit-ökonomische Erweiterung der Vergleichenden Kapitalismusforschung. In: *PVS* 54 (Sonderheft 48), S. 67-94

May, Christian und Michael Schedelik (2021): Comparative Capitalism and Innovation Policy: Complementarities and Comparative Institutional Advantage. In: *Journal of Economic Policy Reform* 24 (4), S. 456-471.

May, Christian, Michael Schedelik und Andreas Nölke (2022): Social Blocs in Peripheral Capitalism: An Analytical Framework with Illustrations from Brazil, to be submitted as part of the special issue on the "Politics of Peripheral Growth" for *Competition and Change*, early draft (attached).

Mertens, Daniel, Andreas Nölke, Michael Schedelik, Christian May, Tobias ten Brink und Alexandre de Podestá Gomes (2021), Moving the Center: Growth Models in Emerging Capitalist Economies, to be submitted to *Politics & Society*, attached.

Nölke, Andreas (2021): In search of institutional complementarities: Comparative Capitalism and economic policy reform. In: *Journal of Economic Policy Reform* 24 (4), S. 405-412.

Nölke, Andreas (2019): Why are Emerging Multinationals Different? Challenges of a New Version of State Capitalism. In: Andreas Breinbauer, Louis Brennan, Johannes Jäger, Andreas G.M. Nachbagauer und Andreas Nölke (Hrsg.): *Emerging Market Multinationals and Europe. Challenges and Strategies*. Wiesbaden: Springer, S. 37-48.

Nölke, Andreas (2019a): Comparative Capitalism. In: Timothy M. Shaw/Laura C. Mahrenbach/Modi, Renu /Yi-Chong, Xu (Hrsg.): *The Palgrave Handbook of Contemporary International Political Economy*. Houndmills: Palgrave Macmillan, S. 135-151.

- Nölke, Andreas (2018): Dependent versus State-permeated Capitalism: Two Basic Options for Emerging Markets. In: *International Journal of Management and Economics* 54 (4), S. 269–282.
- Nölke, Andreas (2018a): Beware of Financialization! Emerging Markets and Mobile Capital. In: Jocelyn Pixley/Helena Flam (Hg.): *Critical Junctures in Mobile Capital*. Cambridge: Cambridge University Press, S. 156-181.
- Nölke, Andreas (2018b): Vom liberalen zum organisierten Kapitalismus. In: *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 25 (2), S. 161-178.
- Nölke, Andreas (2017): Chinas Wirtschaftssystem und seine aktuellen Probleme, in: *GWP - Gesellschaft. Wirtschaft. Politik* 66 (3), S. 339-346.
- Nölke, Andreas (2016): Aufstieg der Schwellenländer. Konsequenzen für die globale Wirtschaftsordnung. In: *Politikum* 4 (2), S. 44–53.
- Nölke, Andreas (2016a): Chinas Risikoimport aus dem Westen, *Makroskop*, 27. Mai 2016 <https://makroskop.eu/2016/05/bankenkrise-in-china/>
- Nölke, Andreas (2016b): Halbwahrheiten über Brasilien, *Flassbeck-Economics*, 4. Mai 2016. <http://www.flassbeck-economics.de/halbwahrheiten-ueber-brasilien/>
- Nölke, Andreas (2015): Introduction - Second Image Revisited: The Domestic Sources of China's Foreign Economic Policies. In: *International Politics* 52 (6), S. 657-665.
- Nölke, Andreas (2015a): International Financial Regulation and Domestic Coalitions in State-permeated Capitalism: China and Global Banking Rules. In: *International Politics* 52 (6), S. 743-759.
- Nölke, Andreas (2015b): Rising Powers and Transnational Private Governance. The International Accounting Standards Board. In: Dries Lesage und Thijs Van de Graaf (Hg.): *Rising Powers and Multilateral Institutions*, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan, S. 96-116.
- Nölke, Andreas (2015c): Stichwort: Aufstieg der Schwellenländer. In: Wichard Woyke/Johannes Varwick (Hg.): *Handwörterbuch Internationale Politik*, 13., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage, Opladen & Toronto: Barbara Budrich/UTB, S. 7-14.
- Nölke, Andreas (2014): Brasilien, Indien und China und die Institutionen der globalen Wirtschaftsregulierung. In: Andreas Nölke/Christian May/Simone Claar (Hrsg.): *Die großen Schwellenländer. Ursachen und Folgen ihres Aufstiegs in der Weltwirtschaft*, Wiesbaden: Springer VS, S. 413-431.
- Nölke, Andreas (2014a): Conclusion: State Support for Emerging Market Multinationals. In: Andreas Nölke (Hg.): *Multinational Corporations from Emerging Markets. State Capitalism 3.0*, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan, S. 187-198.
- Nölke, Andreas (2014b): Private Chinese Multinationals and the Long Shadow of the State. In: Andreas Nölke (Hg.), *Multinational Corporations from Emerging Markets. State Capitalism 3.0*, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan 2014, S. 77-89.
- Nölke, Andreas (2014c): Introduction: Toward State Capitalism 3.0. In: Andreas Nölke (Hg.): *Multinational Corporations from Emerging Markets. State Capitalism 3.0*, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan, S. 1-12.
- Nölke, Andreas (Hg.) (2014d): *Multinational Corporations from Emerging Markets. State Capitalism 3.0*, Basingstoke und New York: Palgrave Macmillan.
- Nölke, Andreas (2014e): Brazilian Corporations, the State and Transnational Activity. In: *Critical Perspectives on International Business*, 10 (4), S. 230-236.
- Nölke, Andreas (2014f): Die unterschätzte Wirtschaftsmacht der Schwellenländer, *Cicero*, 24. März 2014, <http://www.cicero.de/kapital/weltwirtschaft-die-unterschaetzte-wirtschaftsmacht-der-schwellenlaender/57264>

- Nölke, Andreas (2013): Der Aufstieg multinationaler Unternehmen aus Schwellenländern. In: *dms – der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy, Recht und Management* 6 (1), S. 49-63.
- Nölke, Andreas und Simone Claar (2013): Varieties of Capitalism in Emerging Economies. In: *Transformation* 28 (81/82), S. 33-54.
- Nölke, Andreas und Christian May (2019): Liberal Versus Organised Capitalism: A Historical-Comparative Perspective. In Tamás Gerócs / Miklós Szanyi (Hg.): *Market Liberalism and Economic Patriotism in the Capitalist World-System*. Basingstoke: Palgrave Macmillan, S. 21-42
- Nölke, Andreas und Christian May (Hg.) (2018): *Handbook of the International Political Economy of the Corporation*. Cheltenham: Edward Elgar Publishing.
- Nölke, Andreas und Christian May (2013): Vergleichende Kapitalismusforschung im Zeitalter der Krise der Finanzialisierung: Vom inter-nationalen zum intertemporalen Studium ökonomischer Institutionen. In: *Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik*, 6 (1), S. 51-70.
- Nölke, Andreas, Christian May, Daniel Mertens und Michael Schedelik (2021): Elephant Limps, But Jaguar Stumbles: Unpacking the Divergence of State Capitalism in Brazil and India through Theories of Capitalist Diversity. In: *Competition & Change*, online first.
- Nölke, Andreas, Tobias ten Brink, Christian May und Simone Claar (2020): *State-Permeated Capitalism in Large Emerging Economies*. London and New York: Routledge.
- Nölke, Andreas, Tobias ten Brink, Simone Claar und Christian May (2015): Domestic Structures, Foreign Economic Policies and Global Economic Order: Implications from the Rise of Large Emerging Economies. In: *European Journal of International Relations*, 21 (3), S. 538-567.
- Nölke, Andreas, Simone Claar, Christian May und Tobias ten Brink (2015a): Bildet sich in den Schwellenländern eine neue Form des Kapitalismus heraus? Implikationen für die Weltwirtschaftsordnung. In: *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 25 (1), S. 89-97.
- Nölke, Andreas, Christian May und Simone Claar (Hg.) (2014): *Die großen Schwellenländer. Ursachen und Folgen ihres Aufstiegs in der Weltwirtschaft*, Wiesbaden: Springer VS.
- Nölke, Andreas, Christian May und Simone Claar (2014a): Ursachen und Folgen des Aufstiegs der großen Schwellenländer in der Weltwirtschaft: Perspektiven der Politikwirtschaft. In: Andreas Nölke/Christian May/Simone Claar (Hrsg.): *Die großen Schwellenländer. Ursachen und Folgen ihres Aufstiegs in der Weltwirtschaft*, Wiesbaden: Springer VS, S. 9-18.
- Petry, Johannes, Kai Koddenbrock und Andreas Nölke (2021): State Capitalism and Capital Markets: Comparing Securities Exchanges in Emerging Markets. In: *Environment and Planning A: Economy and Space*, online first.
- Schedelik, Michael, Andreas Nölke, Daniel Mertens und Christian May (2021a): Comparative Capitalism, Growth Models and Emerging Markets: The Development of the Field. In: *New Political Economy*, 26 (4), 514-526.
- Schedelik, Michael, Christian May und Andreas Nölke (2021b): Innovationspolitik im globalen Süden. In: Birgit Blättel-Mink, Ingo Schulz-Schaeffer und Arnold Windeler (Hg.) *Handbuch Innovationsforschung*, Wiesbaden: Springer VS.
- Tobias ten Brink (2015): Chinese Firms ‚Going Global‘: Recent OFDI Trends, Policy Support, and International Implications. In: *International Politics* 52: 6, 666-683.
- Tobias ten Brink (2014): Strukturelle Dilemmata des langen Wirtschaftsaufschwungs in China. In: Andreas Nölke/Christian May/Simone Claar (Hrsg.): *Die großen Schwellenländer. Ursachen und Folgen ihres Aufstiegs in der Weltwirtschaft*, Wiesbaden: Springer VS, S. 119-134.
- Tobias ten Brink (2014a): The Challenges of China’s Non-liberal Capitalism for the Liberal Global Order. In: *Harvard Asia Quarterly* 16 (2), 36-44.

Tobias ten Brink (2013): Paradoxes of Prosperity in China's New Capitalism. In: *Journal of Current Chinese Affairs* 42 (4), S. 17-44.

Tobias ten Brink und Andreas Nölke (2013): Staatskapitalismus 3.0. In: *dms – der moderne staat – Zeitschrift für Public Policy Recht und Management* 6 (1), S. 21-32.

### **III. Allgemeinverständliche Zusammenfassung (maximal 1 Seite)**

Die Vergleichende Kapitalismusforschung in der Politikwissenschaft untersucht national unterschiedliche wirtschaftliche Institutionen sowie ihr Zusammenspiel, um wirtschaftliche Dynamik, zum Beispiel Innovationen und Wirtschaftswachstum, zu erklären. Sie hat sich in den ersten Dekaden ihrer Etablierung fast ausschließlich mit westlichen Industrieländern beschäftigt, insbesondere mit der liberalen Marktökonomie der USA und der koordinierten Marktökonomie Deutschlands. Erst in jüngster Zeit wurden Perspektiven der Vergleichenden Kapitalismusforschung zur Analyse von Ökonomien außerhalb der Triade (USA, Westeuropa, Japan) herangezogen, wie die Entwicklung von Modellen Abhängiger Marktökonomien in Mittel- und Osteuropa sowie von Hierarchischen Marktökonomien im spanischsprachigen Lateinamerika demonstriert hat. Das Projekt hat sich aus dieser Perspektive mit den sich in den 2000er Jahren besonders dynamisch entwickelnden großen Schwellenländern Brasilien, Indien, China und Südafrika (BICS) beschäftigt.

Auf Grundlage der empirischen Beschäftigung mit diesen Ländern haben wir ein weiteres Modell entwickelt, jenes des staatlich-durchdrungenen Kapitalismus. Bei unserer Vorgehensweise stand einerseits die etablierte Heuristik der Vergleichenden Kapitalismusforschung im Vordergrund, also die Analyse von Unternehmenskontrolle/Corporate Governance, Unternehmensfinanzierung, den Arbeitsbeziehungen, der Vermittlung von Fähigkeiten und dem Innovationstransfer innerhalb dieser Systeme, andererseits eine Erweiterung dieser Forschung um Aspekte staatlicher Steuerung, Binnenmarktentwicklung, Sozialstruktur und internationaler Einbindung.

China und Indien entsprechen im Gegensatz zu Südafrika am ehesten diesem Modell, während Brasilien sich in der ersten Dekade des neuen Jahrtausends auf dieses Modell zubewegt, in der zweiten Dekade aber wieder davon entfernt hat. Ist dieses Kapitalismusmodell damit weniger stabil als die etablierten Modelle? Einbrechende Wachstumsraten und politische Turbulenzen in Brasilien legen diesen Schluss nahe und bestimmen weite Teile der akademisch-öffentlichen Debatte.

Das Projekt hat diese Debatte aufgegriffen und untersuchte in seiner zweiten Förderphase die Stabilität des in den großen Schwellenländern vorherrschenden Wirtschaftsmodells. So wurde im Rahmen eines kontrollierten Vergleichs zwischen Brasilien und Indien überprüft, ob die Grundpfeiler des Wirtschaftsmodells von einem Wandel erfasst worden sind, der die wirtschaftliche und politische Verfasstheit des Kapitalismustyps grundsätzlich in Frage stellt.

Unsere Forschung hat dabei gezeigt, dass die konventionellen angebotsseitigen Kategorien der Vergleichenden Kapitalismusforschung entgegen unseren Erwartungen nicht in der Lage waren, eine Destabilisierung in Brasilien abzubilden und damit die Unterschiede zwischen Brasilien und Indien zu erklären. Besser geeignet waren hingegen die nachfrageseitigen Kategorien des Wachstumsmodellansatzes, die zeigen, dass in Brasilien essentielle Voraussetzungen in Bezug auf die Stabilität der Binnennachfrage und der globalen ökonomischen Integration in den 2010er Jahren weggebrochen sind, während jene in Indien stabil blieben.

Anschließend an diesen Befund haben wir am brasilianischen Beispiel genauer untersucht, warum die für die Stabilisierung des Wachstumsmodells unverzichtbaren sozialen Koalitionen in der zweiten Dekade nach dem Millennium erodiert sind. Im Mittelpunkt steht hier einerseits (kurzfristig) deren Paralyse durch die Aufdeckung von Korruptionsskandalen und andererseits (langfristig) ihre Unfähigkeit, das staatlich-durchdrungene Kapitalismusmodell durch intellektuelle Hegemonie abzusichern.

Die Ergebnisse unseres Projekts sind nicht auf eine direkte wirtschaftspolitische Anwendung ausgerichtet. Sie helfen aber Entscheidungsträgern in großen Schwellenländern, die essentiellen Parameter für politische und ökonomische Reformen zu verstehen.